

Stadtverwaltung  
Herr Oberbürgermeister  
Mathias Neuner  
Katharinenstraße 1  
86899 Landsberg am Lech

Datum  
17.07.2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Neuner,  
sehr geehrte Stadtratskolleginnen,  
sehr geehrte Stadtratskollegen,

### Antrag:

- 1. Sofortige Aufnahme mit den Planungen (Budget 1,5 Mill) von städtischem, sozialem Wohnungsbau am „Wiesengrund“. Umsetzung in 2020, dabei kann das im Vorfeld von der Landsberger Mitte erarbeiteten Konzept, den Mietpreis auszuschreiben und die Belegungshoheit für die Stadt zu erhalten, ein Modell sein.**
- 2. Vollständige Kompensation der Mehrausgaben für Brückenbau durch den verbindlichen Wegfall der Tiefgarage unter dem neuen Jugendzentrum.**
- 3. Falls Punkt 2 keine Mehrheit findet, sind sofort Maßnahmen für einen alternativen, kostengünstigeren Brückenbau, wie im Anhang dargelegt, zu ergreifen.**
- 4. Keine Kürzung von Mitteln für Neubau und Erhalt von Kindertagesstätten**

**Begründung:** Die LM hält an dem Bau einer Brücke am geplanten Standort fest. Zum Einen, da wir uns im „Städtebaulichen Vertrag“ dazu verpflichtet haben. Zum anderen sehen wir auch eine wichtige Rad- und Fußwegerschließung aus dem Westen in die Altstadt. Die Brücke stärkt unsere Altstadt! Wir werden dem Nachtragshaushalt nicht zustimmen, wenn aus diesem die Planung von Sozialwohnungen (1,5 Millionen), die zusätzliche Errichtung von Kitas in Modularer Bauweise und Maßnahmen aus dem Ökokonto verschoben werden. Wir stimmen dem nicht zu, dass eine Luxusbrücke Vorrang vor Sozialwohnungen, Klimaschutz und Kindergärten bekommt!

Für die Fraktion der Landsberger Mitte

Hans-Jürgen Schulmeister

Wolfgang Weisensee

Jonas Pioch

Axel Flörke

## Anhang

Um wirksame Maßnahmen für einen alternativen Lechsteg zu bekommen, haben wir ein Beispiel einer wesentlich günstigeren und ebenso ansprechenden Brücke beigefügt.

Aus diesen Gründen, unser finanzierbarer und verantwortlicher Vorschlag, wäre ein Stahlbau als Hängebrücke. Es gibt hierzu viele Beispiele. Uns schwebt die Fußgänger- und Radlerbrücke bei Neuburg am Inn, in der Nähe von Passau vor. Die Ausführung dort hat absoluten Charme und auch Eleganz.

Vorteile der alternativen Brücke:

- Für einen derartigen Stahlbau ist alles bekannt.
- Es gibt keine unbekanntes Risiken, die Ausführung ist Standard bei den Herstellern solch eines Bauwerkes.
- Es kann das meiste im Werk vorgefertigt werden und ist damit schon günstiger.
- Wir sind überzeugt, dass eine derartige Konstruktion nur ein Bruchteil der Kosten erfordert.
- Nebenbei, und das ist Allen sicher bekannt, naturgemäß (HOAI-gemäß) hat der Architekt grundsätzlich kein Interesse an Preisgünstigkeit !

Der preisgekrönte Mariensteg über den Inn hat in Berlin eine große Auszeichnung bekommen.

### **41 Bewerber kämpften um den Preis**

In der Begründung, warum aus den insgesamt 41 Bewerbungen die Auszeichnung dem Mariensteg zugesprochen wurde, sind die Nachhaltigkeit dieses Werkes für die Zukunft und dabei der minimalen Eingriff in die Natur. So seien auf der einen Seite der steile Aufschwung des Innhangs zur Platzierung des **einzigsten** Pylons genutzt und am Höchstpunkt die Seile fixiert worden. Zum anderen flachen Ufer seien die in Richtung der Mariensäule respektvoll abschwingenden Seile in Widerankern befestigt. Das sei bis in die Details, so heißt es in der Würdigung, reine Notwendigkeit, nichts könne sinnvoll hinzugefügt, nichts könne ohne Schaden weggenommen werden. Die Konstruktion - filigran, entmaterialisiert, minimal in der Ästhetik und im Ressourcenverbrauch - und ihre Werkstoffe seien der Jury auf geradezu ideale Weise nachhaltig, kühn, leicht, sympathisch und virtuos erschienen.

Schirmherr des auch von der Bundesarchitektenkammer als Partner unterstützten Wettbewerbs ist das **Bundesministerium** für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung.

Neben einer gefälligen Ausführung müssen die Kosten überschaubar und planbar sein. Anders wie bei der Auswahl des Lechstegs praktiziert sind bei dem Steg über den Inn die grundsätzlichen Kosten aufgrund der gewählten Konstruktionsweise schon **hochprozentig festgelegt**. Ein **echter Wettbewerb** hinsichtlich Ausführung und Preise ist damit eingeschränkt. Durch die derzeit gewählte Ausführung, limitiert sich die Auswahl der ausführenden Firmen, was sich im Preis niederschlägt.

Eine neuerliche Ausschreibung unter unveränderten Bedingungen wird **keine neuen Erkenntnisse** bringen!

